

...ent täglich
...früh in der
...kerel. Bodenfr.
...Die Redaktion
...nd Saffanstraße 24
...unden von 8 bis 6
...nd die Verwaltung
...lag 1 (Papierhand-
...Tol. Kemptle).
...sprecher Nr. 58.
...der Druckerei des
...laer Tagblatt"
...Kemptle & Co.
...Verlagsgeber:
...ur Hugo Dudel.
...die Redaktion und
...sei verantwortlich:
...ans Lorbeck.

Tagblatt

...Postparkassenkonto
...Nr. 138.575.
...Anzeigenpreise:
...Eine Zeitspalt 4 mm hoch,
...8 cm lang 30 h im Wert
...in Preußland 8 h. in Belgien
...d r u f 12 h. Bekannmach-
...richten werden mit 2 K für
...eine Gannonzeile bezogen
...zwischen Text mit 1 K für
...eine Zeitspalt berechnet

18 Jahrgang.

Böln, Dienstag, 6. Februar 1917.

Nr. 3768.

Der Bruch mit Amerika.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Böln, 5. Februar. (R.B.) Nach dem amtlichen Kriegschauplay: Feindliche Artillerie, unsere Stellungen südlich von Aachen wurden durch Feuer vertrieben. Feindliche Kriegschauptung: Gestern und heute drang die Stellung des Feldjägersbataillons Nr. 20 in eine Stellung westlich des Pödenalles (Karni) ein, nahm 1 Mörser und 28 Mann und erbeutete 1 Maschinengewehr, 1 Mörser und mehrere Gewehre. Nach Zerbrückung der eigenen Anlagen des Feindes kehrten unsere Truppen mit wertvollen eigenen Verlust in unsere Stellung zurück. Sonst keine Ereignisse von Bedeutung. Feindliche Kriegschauptung: Lage unverändert. Feindliche Kriegschauptung: Lage unverändert.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Böln, 5. Februar. (R.B.) - (Wolffsbureau.) Nach dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Feindliche Kriegschauptung: Heeresgruppe Kronprinz: Vom Nordufer der Aare bis zur Somme verhalten sich bei starkem Artilleriefeuer in einzelnen Abzügen auch Infanteriekämpfe ab. Im Gegenstoß wurde in Belgien der größte Teil der Gräben östlich von Beaumont wieder entrispen. Dabei blieben rund 100 Gefangene in unserer Hand. Nachmittags schickte ein englischer Angriff nördlich von Beaumont. Nachts wurde in der Gegend von Beaumont ein starker Angriff gegen unsere Stellung von südlich Grandcourt bis südlich von Bys. Auf dem Wege von Beaumont nach Grandcourt wurden 20 Franzosen und Engländer aus den Gräben entzogen.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 4. Februar. (R.B.) Der Generalstab meldet: Feindliche Front: Nordwestlich von Bitolja wurden unsere Stellungen durch feindliche Artillerie und Patronenfeuer angegriffen. Feindliche Front: Bei Jaccen und Tulcea Artillerie.

Türkischer Bericht

Konstantinopel, 4. Februar. (R.B.) Das Hauptquartier teilt mit: Feindliche Front: Am 1. d. heftiger Gefechtskampf südlich von Taurus. Feindliche Front: Gefechtsfeuer und in unseren Stellungen wurde zwischen Erkundungspatrouillen. Aus dem Gefangenen geht hervor, daß in den letzten 24 Stunden ein feindliches Bataillon mit einem Verlust von je 700 Mann, denen es gelang, in unsere Gräben einzudringen, vollständig vernichtet wurde.

Feindliche Front: W. nahm dem Feinde ein aus dem beabzogenen stärke bestehende Boot an Bord. Feindliche Front: Ein feindlicher Angriffsvorstoß gegen unsere Front südlich wurde zurückgeschlagen. Nach dem amtlichen Kriegschauplay: Die Stellung des Feldjägersbataillons Nr. 20 in eine Stellung westlich des Pödenalles (Karni) ein, nahm 1 Mörser und 28 Mann und erbeutete 1 Maschinengewehr, 1 Mörser und mehrere Gewehre. Nach Zerbrückung der eigenen Anlagen des Feindes kehrten unsere Truppen mit wertvollen eigenen Verlust in unsere Stellung zurück. Sonst keine Ereignisse von Bedeutung. Feindliche Kriegschauptung: Lage unverändert. Feindliche Kriegschauptung: Lage unverändert.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 3. Februar. In der Frontzone haben unsere Schanzwerke die Artilleriefähigkeit. Im Hoch Cambrico wurde ein feindlicher Ueberfall zurückgeschlagen. In der italienischen Front die feindliche Artilleriefähigkeit. Stärker in der Zone zwischen dem Punkte 144 und dem Meere. Französischer Bericht vom 3. Februar, abends. Im Laufe des Tages mehrere Artilleriekämpfe und Tätigkeiten von Beaulieu in der Gegend von Beaumont. Französischer Bericht vom 4. Februar, nachmittags. Zwischen der Aare und Aisne vollführten die Franzosen einen gelungenen Handstreich auf die deutschen Schützengräben in der Gegend von Tancay-le-Val. In der Verduner Front teilweise Artilleriefähigkeit in den Abschnitten des Toten Mannes und am Werke von Harbaumont.

Die Lage auf den Kriegschauptplätzen.

Böln, 5. Februar 1917. In Frankreich und in Belgien stellenweise lebhaftes Gefechtsleben. In Belgien keine Veränderung der Lage.

Der amerikanische Konflikt.

Washington, 5. Februar. (R.B.) - (Reuter.) Im Kongress wurde ein Antrag zur Ausgabe einer Anleihe von 500 Millionen Dollar eingebracht, um der Armee und der Flotte Vorräte zu bringen und jedem Auftreten von Gefahren zu begegnen. Der Marinechef Daniels empfahl der Marineverwaltung und den Schiffbauern, entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Die jetztgehende Kommission des Senates wird beauftragt, Maßnahmen zu erwägen, um die Staaten der Union vor Verhinderungen zu schützen, die aus dem Abbruch der Beziehungen mit Deutschland entstehen könnten. Amsterdam, 5. Februar. (R.B.) - (Reuter.) Der deutsche Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ wurde in Boston beschlagnahmt. In Panama wurden vier Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, die sich dort seit Kriegsausbruch befinden, von der Behörde beschlagnahmt. New York, 3. Februar. (R.B.) Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland hatte an der Fondsbörse zunächst mäßige Rückgänge zur Folge. Erst später verflachte sich das Angebot. In der zweiten Börsensunde kam aber eine allgemaine, sehr starke Kaufbewegung auf, die zu einem strammen Schluss führte. Lugano, 4. Februar. (R.B.) Nach Londoner Berichten der italienischen Zeitung ergibt der deutsche

Postdampfer Graf Bernhart von 2 Uhr nachmittags vom Staatsdepartement die Pässe zugewiesen. Der österreichisch-ungarische Postdampfer Tarnowster über die gefahrene Leitung seine Beglaubigungsschreiben. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen beschließt sich bisher auf Deutschland. Der amerikanische Postchef in Berlin, Gerard, erhielt den Auftrag, vor dem Verlassen Berlins die Pässe für alle amerikanischen Bürger, welche aus Deutschland abreisen wollen, einzufordern. Präsident Wilson hielt seine Entschließung geheim, bis das Marineministerium alle angebrachten Maßnahmen, wie Schließung der Arsenale gegen fremden Zutritt, Geheimhaltung aller Bewegungen der amerikanischen Flotte und Ueberwachung der internationalen deutschen Dampfer, getroffen und die Vorkehrungen zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung gegen Unruhestiftungen und Attentaten auf öffentlichen Einrichtungen vollendet hatte. Trotzdem wurde die für das Handelsstaatsboot „Deutschland“ bestimmte Ladung verbrannt, und die Besatzung des deutschen Oceanampfers „Washington“ vermachte dessen Maschinen unbrauchbar zu machen. Die „Tribuna“ gibt den Rat, die Handelschiffe des Bundesverbandes möglichst in Verbänden zu vier oder fünf unter dem Geleite von mit großkalibrigen Kanonen ausgestatteten Schiffen fahren zu lassen, weil in diesem Falle die feindlichen Unterseeboote schwerlich etwas ausrichten könnten. Aus den Bemerkungen der Blätter geht hervor, daß anscheinend neuer Geleitschiffe noch eine ausreichende Menge geeigneter Kanonen zur Verfügung stehen. In einer Londoner Korrespondenz an die „Stampa“ wird dargelegt, daß es vor allem darauf ankomme, was die Unterseeboote nur wirklich zu leisten vermögen. Selbst ein Eingreifen der Vereinigten Staaten trete in die zweite Linie und würde nicht viel mehr als moralischen Wert besitzen. Hebräer sind aus der italienischen Presse jene Äußerungen des europäischen Gewissens wieder geschwunden, welche kürzlich bemerkbar wurden, als die Stilllegung der Vereinigten Staaten dem Bundesverbanne unbenommen blieben.

Böln, 5. Februar. (R.B.) Nach bisher geäußerten Meldungen beschlagnahmte die amerikanische Regierung außer den bereits gemeldeten Handelschiffen auch die deutschen Hilfskreuzer, die in amerikanischen Häfen liegen, und internierte die Mannschaften dieser Kreuzer.

Böln, 5. Februar. (R.B.) Der amerikanische Postchef Gerard verlangte nachmittags die Pässe. Amsterdam, 5. Februar. (R.B.) Nach Meldung des Reuterbureaus aus Washington ist beim Staatsdepartement eine Depesche des amerikanischen Konsuls in Plymouth eingetroffen, wonach der amerikanische Dampfer „Huyman“ vor der Verfehlung durch das deutsche Unterseeboot Warming und Gelegenheit zur Rettung der Besatzung erhalten habe. Die „Times-Agency“ meldet, daß der Kapitän und die Besatzung des „Huyman“ gefoltert worden sei.

Böln, 5. Februar. (R.B.) Die Blätter schreiben zum Bruch mit Amerika: Keine Drohung kann Deutschland erschrecken. Deutschland ist voll Kraft und jeder Entschlossenheit. Wir können nicht nachgeben, ohne uns selbst aufzugeben. Eine Veränderung der Kriegslage durch ein tätiges Eingreifen Amerikas an der Seite des Bundesverbandes ist nicht zu befürchten. Unsere Kraft wird auch für den ersten Feind ausreichen.

Kopenhagen, 5. Februar. (R.B.) Die dänische Presse ist der Ansicht, daß der Abbruch der amerikanisch-deutschen Beziehungen nicht notwendigerweise zum Kräfte führen müsse.

Stockholm, 5. Februar. (R.B.) Die Blätter sind einmütig der Ansicht, daß der Abbruch der amerikanisch-deutschen Beziehungen an der Gesamtlage nichts ändern.

Der Unterseebootkrieg im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Buda pest, 5. Februar. (K.B.) Ueber Verlangen der Opposition hielt das Abgeordnetenhaus eine mehrstündige Gehörung ab. Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung ergriß der Ministerpräsident Tisza das Wort und erklärte bezüglich des verhängten Unterseebootkrieges: „Die weitere Enthaltung von der Unterseeboote wird uns heute seitens der Seinde unumgänglich gemacht, die als Antwort auf unsere und gerade: auch von Seite Wilsons erfolgte freie Friedensangebot, unsere Vernichtung in brutaler Weise proklamieren. (Sitzungnahme.) Wir haben jetzt die Zustimmung zu dieser Waffe genommen, im Bewußtsein, daß alle Vorbedingungen des vollen Erfolges vorhanden sind. (Sitzungnahme.) Wir taten dies mit möglichst weitgehender Rücksicht auf die neutrale Schifffahrt. Bisher haben wir auch keinerlei Ursache zur Annahme, daß dieser unser Entschluß bei dem größten Teil der Neutrals nicht ein entsprechendes Verständnis finden würde. Die einzige Regierung der Unionsstaaten antwortete mit dem Abbruch der Beziehungen zu Deutschland. Wir können uns trotzdem der Erwartung nicht verschließen, daß auch die Regierung der Unionsstaaten alle jene Gesichtspunkte, die uns leiten, beherzigen wird, ehe sie sich zu einer Handlung entschließt, die nach unserer Überzeugung der großen heiligen Sache der Menschheit und des Friedens in gleichem Maße wie den eigenen Interessen der Unionsstaaten abträglich wäre. Wir stehen auch heute noch auf dem Standpunkt des von Wilson vorgeschlagenen Friedens, der niemanden in seinen Selbstbestimmungen angreift, niemanden demütigen will und geeignet ist, dem Frieden zur Grundlage zu dienen. Wir sind auch heute noch zu Verhandlungen bereit, sobald wir die Möglichkeit gewonnen haben, daß unsere Forderungen zur Erreichung eines solchen Friedens mit uns verhandelt werden. So lange noch die Feinde uns nach dem Leben trachten, sind wir genötigt und entschlossen, zur Zurückweisung dieses verbrecherischen Anschlages uns aller berechtigten Mittel zu bedienen, die zur Gewährleistung des Erfolges geeignet erscheinen.“ (Allgemeiner und lebhafter Beifall.)

Eine Rede Lloyd Georges.

London, 4. Februar. (K.B.) In einer hier gehaltenen Rede erklärte Premierminister Lloyd George, die liberale Partei habe ein besonderes Interesse an den Zielen, für die England in diesem Kriege kämpft. Eines dieser Ziele sei, daß das Prinzip der internationalen Rechte die Grundlage des internationalen Friedens sei. Das andere lehre, daß die Türken unfähig seien, irgend eine andere Klasse gerecht zu regieren, da sie nicht einmal ihre eigene Klasse gut regieren könnten. Der Ministerpräsident wendete sich dann der Beförderung der Kriegslage zu und bemerkte bezüglich des Balkans, die Balkanwirren sei der einzige Teil des Schlachtfeldes, über den die Alliierten mit Sorgen wachen müssen. Auf dem Meere ist unsere Kraft noch immer ungebrochen. Der jüngste Schritt Deutschlands ist ein Fortschritt auf dem Wege vollkommener Barbarei. — Deutschland wirft damit die letzte Hülle der Zivilisation ab und zeigt sich als Barbare in seiner angeborenen Wildheit. Jetzt muß er auch vor den nachsichtigsten

Neutrals enthielt dassehen. Aber wir werden damit fertig werden. Der Feind hat seinen jüngsten Schritt getan, weil er der Verzweiflung nahe ist. Die Deutschen können Schwämme von Unterseebooten und Flugzeugen herstellen, um über die Blockade hinwegzukommen, aber wenn die Deutschen das Vertrauen ihrer Armee verlieren, so kann der preussische Militarismus nicht wieder aufgerichtet werden. Darum ist es notwendig, daß die Wahrheit des preussischen Militarismus zerrüttert werde. Der Premierminister schloß: Wir werden im Jahre 1917 Frieden bekommen, wenn der Feind merkt, daß er beim Durchhalten bis 1918 schlechter daran sein wird, anstatt besser. Unsere Grundaufgabe ist, alle Hilfsquellen der Alliierten zu organisieren, denn der größte Teil unseres Unglückes kam vom Mangel an gemeinsamer Tätigkeit. Aber auch die Nation kann noch mehr tun. Wir müssen hiezu die tauglichen Männer zwischen 18 und 41 Jahren heranziehen, während die übrigen frei ausgehen. Wir müssen alle daran teilnehmen. Die neue Organisation der Regierung wünscht die Hilfe der Nation. Ersparnis an Nahrungsmitteln ist Ersparnis an Lohn und Löhne ist im gegenwärtigen Augenblick der Lebensnerv der Nation. England muß darauf sehen, daß die Zeit sich zu seinen Alliierten ziele und der einzige Weg, die Zeit zu gewinnen, ist, sie nicht zu verlieren.

Ein neues türkisches Ministerium.

Konstantinopel, 5. Februar. (K.B.) Die Agence Wolff teilt mit: Der Großvezir Said Halim Pascha ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Das neue Kabinett wurde vom Minister des Innern Talaat Bey gebildet, der neben dem Großvezir die Leitung des Ministeriums des Innern, Interministerisch auch das Finanzministerium übernahm. Nassim Bey wurde Minister des Innern, Halil Bey Justizminister und Präsident des Staatsrates, Enver Pascha befehlt das Kriegsportefeuille und Djemal Pascha das Marineportefeuille. Das Kabinett Talaat Bey wird die bisher befolgten Richtlinien in der Politik weiter befolgen, d. h. an der Seite der Verbündeten den Krieg energisch fortführen bis zur Erreichung des endgiltigen Sieges. Der Sultan verlieh Talaat Bey die Titel Vezir und Pascha.

Zur Kriegslage

Berlin, 5. Februar. (K.B.) Der Abendbericht befaßt: Von den Fronten werden größere Kampfhandlungen nicht gemeldet.

Uns Deutschland.

Berlin, 4. Februar. (K.B.) Das Wolffsbureau meldet: Großes Hauptquartier, den 4. Februar 1917: Kaiser Wilhelm bezog sich am 4. d. mit großem Geleite zum Besuche des Königs Ferdinand von Bulgarien nach Plozen, wo der König zur Kur weilte. Auf dem Wege vom Bahnhof zum Palasthotel wurde der Kaiser von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Hierauf begab sich der Kaiser in die Wohnräume des Königs der Bulgaren, der ihn mit seinem Bruder dem Prinzen Philipp von Sachsen, Coburg und Gotha vor dem Eingang herzlich begrüßte. Die beiden Monarchen konfiszieren hierauf mehrere Stunden allein. Anschließend

daan fand eine Wendung im großen Saal... an der auch die kaiserlichen... der Kaiser... in Anwesenheit... Philipp, dem der Kaiser den hohen... zu Adler... hatte. Am Spätmorgen... gertlicher... der... Hauptquartier angetreten.

Unterseebootkrieg und Unterseeboote

Bei Ausbruch des Weltkrieges hat... nigen... fachten wohl kein Mensch... Unterseeboote gedacht, geschweige denn... diese dazu bestimmt sein... die... teilung zur See aus den... Angeln zu... Meinung des Wortes „Unterseeboote“... mals nach... gebräuchlich, daß man... kitzte... dachte man höchstens an einen... lichen und geheimnisvollen... Unterwasser... immerie sich... einzigen... Katastrophen... französischen... Marine, deren... Verluste ja... waren. Die Unterseeboote waren... Jahre... Handbüchern der... Kesselfloten... geführt, Frankreich die... meisten, über 70, dann kam England... weniger, Deutschland hatte... vielleicht zwei... wir... ein halbes... Duzend. Bald nach... Krieges, als einer der... deutschen... Auslandskrieg, dem anderen nach... unvergleichlichen... Werten, von Meer zu Meer... sagend und... schleichlich... Helmschiff... und... erdrückenden... deutschen... macht an allen... Enden der Welt zum... Opfer... war, schen die... Allmacht des... Feindes zur... See... umschiffen, daß sie... überhaupt nicht... mehr... Auf diesem... Höhepunkt... wagte England... als... die... Hungerrunde der... Mittelmächte... als... ungefährl... Mittel zu... Verfügung zu... beschließen und... gründlichen... richtigkeit durchzuführen. Hatten sich die... Engländer... Kampfe... Mann... Niederlage... auf... Lage... geholt, so... wollten sie... doch... Sieger... sein... größere... Masse der... Kämpfer, der... Weiber... und... getreten... darum... ohne... einen... Augenblick... Bedenkens die... Grundhülle... des... auch... von... ihnen... sich... anerkannten... Völkern... Hebe... diesen... nicht... und... ungeheuerlichen... Plan, den die... Weltgeschichte... hat... sich... seitens... derjenigen, die... fortwährend... von... Zivilisation... und... Unterdrückung... unseres... Barbaren... sprechen, nicht... eine... einzige... Stimme... des... Gewissens... hoben, im... Gegenteil, man... steigerte... sich... noch... bekannten... Mischung... von... Haß... Lüge... und... frommen... Schein... und... die... Götze der... „Neutrals“... —... zunächst... Spiel... gelassen... —... schweigend... und... sah... der... internen... Entwürdigung... der... gegenseitigen... Teufels... mit... verächtlich... Armeen... zu... Ein... volles... Bie... te... Jahr... ließen... die... Mächte... verstreichen, das... uns... lehrte, wie... ermit... Schurkerei... zu... nehmen... war, und... die... graue... Erde... den... drohenden... Hunger... schick... an... uns... heran... Man... sich... helfen... mit... allen... Mitteln... des... erlaubten... Kauf... und... der... Organisation... im... Innern... Mit... Hohn... und... den... Freude... mit... grauenhaftem... Spott... haben... unsere... die... beginnenden... Maßnahmen... der... Lebensmittellieferung... begrüßt, sie... hörten... aus... ihnen... schon... das... Zeichen... Sammen... unserer... hungernden... Völker, und... es... war... in... ihren... Ohren... Deutschland... hatte... die... Kisten...

Der jungen Seele bitteres Weh.

Roman von Erich Friesen.

24 (Nachdruck verboten.)
Er jedoch, der mehr denn eine Stunde seiner kostbaren Zeit dem Aufschwimmen dieses Wildes geopfert hatte, fragte mit verkehrender Vertraulichkeit:
„Sie kennen meinen Namen, habe ich Schöne? Hatte ich schon einmal das Vergnügen — vielleicht im Dunkel der Nacht — irgendwo — —“
Obgleich sie den belebenden Sinn der Worte nicht verstand, schloß sie sich doch durch das Gebären des Mannes aufs höchste abgeflusst. Ihr war, als entklebete sein tastender Blick sie, als müßte sie sich schlingen vor irgend etwas Unbekanntem, Grauensvollem. Nicht einen Moment kam es ihr in den Sinn, sich ihm zu erkennen zu geben. Sie wußte, nach der Sitte des Landes war eine Frau, die nach anbrechender Dunkelheit auf der Straße allein angetroffen wurde, als vogelfrei zu betrachten. Und ein Schauer rann ihr den Rücken herab.
„Ich habe mich verlaufen“, murmelte sie gepreßt. Er lächelte — sein spöttisches, fleghaftes Lächeln. „Darf ich mich Ihnen als Beschützer anbieten?“
Sie schwankte. Eine innere Stimme warnte sie vor dem Manne. Und doch — was blieb ihr anderes übrig, als seine Begleitung anzunehmen, wenn sie nicht die ganze Nacht im Freien zubringen wollte, um vielleicht noch viel schlimmeren Abenteuer ausgesetzt zu sein, als die bereits erlebten? Und beruhigte sie das Bewußtsein, daß der Mann verlobt war — wie sie vorhin aus dem Gespräch am Nebentisch vernommen hatte. „Verlobt“ war für Sibylls schlichten Sinn gleichbedeutend mit „verheiratet“ — also mit „treu seinem Weibe“. Was hätte sie also zu fürchten?
So nahm sie dankend den ihr gebotenen Schutz an und bat den Friesen, sie nach dem Café Dimitri zu geleiten, wo die Dienerin auf sie wartete.
Wieder lächelte der Mann. Er wußte das ja alles — genau so, wie sie selbst; er hatte die Verabredung der beiden mit angehört und darauf seinen Plan gebaut. Doch setzte er vorerst eine völlerliche Miene auf und schritt in ehrerbietiger Haltung neben ihr her.
Sie sprachen nicht viel. Der Frieser wußte nicht, was er mit einem jungen Mädchen, das verschleiert war, reden sollte.
Und Sibyll wußte es erst recht nicht. Dabei ersahen es ihr, als schloß ihr Begleiter eine andere Richtung ein, als die, von der sie gekommen war.
Enger und dunkler wurde die Straße, holperiger das Pflaster.
Sibyll stolperte und würde gefallen sein, wenn der Frieser sie nicht rechtzeitig aufgefangen hätte.
Als er den warmen, weichen Frauenkörper in seinen Armen schloß, begann ihm das Blut mit rasender Geschwindigkeit durch die Adern zu jagen. Er mußte dies Mädchen besitzen! Mühselig Gleichwohl, wer sie wart! Nur sie besitzen!
„Warte, Mademoiselle, nehmen Sie meinen Arm! Es geht sich sicherer so!“ schmeichelte er, seine Stimme zur Stütze zwingend.
Zaghast legte sie die Fingerflößen auf seinen dargebotenen Arm. Der Mann war ja „verlobt!“ Und der „Kompanjon“ ihres Vaters! Wiso —
Noch immer beherrschte sich der Frieser. Doch bog er unauffällig in die Gerallstraße ein, in der er, neben seinen luxuriös ausgestatteten „offiziellen“ Gemächern

in dem eleganten Shepherds-Hotel, noch eine „intime Privatwohnung“ besaß, von der seine Bekan keine Ahnung hatten.
Die Straße war besonders dunkel. Und d. Frieser ahnte durch sein Vorhaben erregt war, bey er nicht, daß in einziger Entfernung jemand ihm gegenkam.
„Wie schön Sie sein müssen, Mademoiselle schloß er in helber Bekendenschaft, anherstehend, stäcker zu beherrschen.“ „Warten Sie den Schleieler! Bald ich beschwöre Sie —“
„Stills! entzog sie ihm ihre Hand.
„Monseigneur! Wie dürfen Sie es wagen!... von mir! Fort!“
Ihr Widerstand reizte ihn noch mehr. Jede sich vergebend, versuchte er, ihren Schleieler, den krampfhaft über dem Gesicht zusammenhielt, zu... Sie wehrte sich. Er wurde drückender, sie... schloß sich in ihrem Widerstand — —
Da gelang es ihm, mit ruckendem Griff den... schlüßenden Schleieler zu lösen.
Einen Moment ist es, als erschreckte er selber... dem, was er getan. Ein vor Entsetzen todesbleich... traumhaft schönes Antlitz... hat er ihn aus nachtdunk... Augen entseuert an — —
Ein lauter Hilferuf — und Sibyll sah den... verschleierten von sich, um gleich darauf, schwer... mit bebenden Händen den Schleieler wieder vor... nach der vorliegenden... „entziehen“... Gestalt... besitzigen.
Zum erstenmal in ihrem jungen Leben... eine Ahnung von der Schleieltzheit der Welt und... brutalen Instinkten in ihrer unschuldigen Seele auf.
(Fortsetzung folgt.)

... dem eleganten Shepherds-Hotel, noch eine „intime Privatwohnung“ besaß, von der seine Bekan keine Ahnung hatten.
Die Straße war besonders dunkel. Und d. Frieser ahnte durch sein Vorhaben erregt war, bey er nicht, daß in einziger Entfernung jemand ihm gegenkam.
„Wie schön Sie sein müssen, Mademoiselle schloß er in helber Bekendenschaft, anherstehend, stäcker zu beherrschen.“ „Warten Sie den Schleieler! Bald ich beschwöre Sie —“
„Stills! entzog sie ihm ihre Hand.
„Monseigneur! Wie dürfen Sie es wagen!... von mir! Fort!“
Ihr Widerstand reizte ihn noch mehr. Jede sich vergebend, versuchte er, ihren Schleieler, den krampfhaft über dem Gesicht zusammenhielt, zu... Sie wehrte sich. Er wurde drückender, sie... schloß sich in ihrem Widerstand — —
Da gelang es ihm, mit ruckendem Griff den... schlüßenden Schleieler zu lösen.
Einen Moment ist es, als erschreckte er selber... dem, was er getan. Ein vor Entsetzen todesbleich... traumhaft schönes Antlitz... hat er ihn aus nachtdunk... Augen entseuert an — —
Ein lauter Hilferuf — und Sibyll sah den... verschleierten von sich, um gleich darauf, schwer... mit bebenden Händen den Schleieler wieder vor... nach der vorliegenden... „entziehen“... Gestalt... besitzigen.
Zum erstenmal in ihrem jungen Leben... eine Ahnung von der Schleieltzheit der Welt und... brutalen Instinkten in ihrer unschuldigen Seele auf.
(Fortsetzung folgt.)

England Mitte Februar 1917 zum Kriegszweck und den Neutralen 14 Tage Zeit gelassen, ihre gefährdete Schifffahrt nach den englischen Häfen zu öffnen und die ihnen von Deutschland genau anzuweisenden sicheren Meereswege für den Handel einzuräumen. Der Kreuzerriegel mit den Unterseebooten war so feierlich angekündigt, obwohl dies gar nicht der Fall gewesen wäre, weil er im internationalen Recht vorgelesen und genau geregelt ist. Wie alles andere, ist auch dieser Akt der Hostilität und der Rücksichtnahme Deutschlands genau in das gleiche umgelassen worden, weil es den Großmächten die Anwendung so in den Kram paßt. Die noch vorliegenden wenigen deutschen und unsere Unterseebooten Lebermenschen, eine Reihe feindlicher Schiffe war schon versenkt, als der restliche, in England englischen Flottenflotte schon im Frieden (Kreuzer geführte Schnellboote „Luray“) Besichtigung war mit 6 Stück 15-cm Kanonen (nächst Island vorberedt wurde. Die Wache des deutschen Vorkämpfers in New York, auf Kriegsschiffe keine Nebenbesuche durch Passagiere zu machen, verhalten ungehörig, das zudem vollbeladen mit Munition, ging eben völlig zerfallen — wie ein Stein unter Rettung von Hunderten der Fahrgäste war, wozu sonst jenseitige Zeit gewesen wäre. Die ganze im englischen Sinne wohl dreifach die Welt über die merkwürdige furchtbare Zerstörung aber hat es sich gezeigt, das nichts Rechtes unseren Feinden schadet und, wenn es taufend Völkerrecht und Gesetz wäre. Wir haben dann Abschlüsse zu unseren eigenen Schäden wieder nur die nächsten der Menschlichkeit gemacht, die so schamlosster Weise von den Engländern missachtet worden sind. Die das Weltmeer beherrschende Schiffe sich nicht, ihre Handelschiffe unter neuer Flagge fahren zu lassen und ihr stolzes Banner den Farben kleiner Staaten zu verdecken. Man möge dem Unterseeboot die zweifelhafte Eigenart eines Kriegsschiffes ab, weil die Rechte eines der Meerbeherrschung durch England gefährdet werden, verlangte aber gleichzeitig das Recht der Besatzung aller Handelsboote unter Verbleib des Besatzunges, der nur unbewaffneten Schiffen gebührt. Die Besatzung in einem Boot über unsere Piraterie, was man die völlig korrekt, ja überkorrekt geführten Unterseeboote bezeichnen, und verurteilte die eigene Flotte selbst in Piratenschiffe. England blieb im jahrhundertalten hochentwickeltesten Kultur der Menschheit, indem es zur Begründung dieser Maßregeln unsicherer Seeverhältnisse vor einem Jahrhundert den Vorwand nahm, wo es außerhalb der europäischen Grenzen eben noch Piratenschiffe gab, gegen die es sich einigermassen schützen mußte. Es wurde weiter die Berechtigung gesprochen, zu der allein die Besatzung angebrachten Geschütze, also auf der Fahrt der nachfolgenden Feind verwendet werden sollten, was der Grundhaft angewendet, daß der Angriff auf die Verteidigung sei — In allen Sprachen, in allen Sprachen, in allen Ländern der Erde stimmte die Presse in tausendfacher Wiederholung in die Absicht Englands ein und half mit, das Recht zu verletzen und die Menschheit zu verdrängen.

Amerikanische Kriegsausfuhr nach Rußland.

Das Kopenhagener Blatt „Finanzstunde“ teilt folgende mit: „The Foreign Trade Department of the United States City Bank of New York“ hat uns eine Uebersicht über die Ausfuhr von New York vermittelt, der folgende entnehmen:

Im Sommer ging ein großer Teil des Exportes von Amerika nach Rußland über Archangelsk vor sich, da das Eis jetzt diesen Weg versperrt, ist der benutzbare Weg zum russischen Reich die 16.000 Meilen lange Route durch den Panamakanal ins Stille Meer nach Wladiwostok und von dort über die sibirische Bahn nach Petersburg. Da die Fahrt über Petersburg—Wola wieder Erwerbs nicht fördert, steht kein anderer Weg offen, als der oben erwähnte über Wladiwostok. Eine einzelne Ladung Wollens im Werte von mehr als 1,00 Millionen Dollars, von New York nach Wladiwostok in der letzten Woche ab, um von dort zur Front zu gehen. Diese englische Meilen lange Route ist auch im Sommer nicht worden, weil die großen Materialmengen nach Rußland nicht in den arktischen Häfen Archangelsk und mit der Eisenbahn von dort nach Petersburg zu werden konnten.

Die Verschiffungen in den sechs Sommermonaten im Schluß September 1916 über Wladiwostok betrug auf etwa 100 Millionen Dollars, während die Verschiffungen über Archangelsk oder über Norwegen, Finnland etwa 200 Millionen Dollars betragen. Sommer ist dieser 16.000 Meilen lange Weg den Panamakanal billiger als der Weg,

über den die Hauptmasse der Verschiffungen nach Petersburg beendigt werden mußte, während der Kanal zu Archangelsk war. Diese war da gezwungen, rund um die Welt zu fahren, eine Entfernung von mehr als 21.000 Meilen gegen 19.000 Meilen über Suez, 16.000 Meilen über Panama, 13.000 über unsere Transkontinentale Eisenbahn, 3.000 über Archangelsk und 4000 über Norwegen. Von New York nach Petersburg ist der direkte Weg über Kopenhagen 4000 Meilen Seereise.

Trotz dieser ungeheuren Entfernungen ist die Ausfuhr nach Rußland in handigen Wägen. Von 1 Millionen Dollar in die Ausfuhr nach Rußland auf 31 Millionen Dollar im September des vergangenen Jahres gewachsen und diese Zahlen gehen allein der Ausfuhr von New York. Die ganze amerikanische Ausfuhr nach Rußland beträgt im selben Zeitraum 600 Millionen Dollar, wovon für 200 Millionen über Sibirien geschickt wurden, für 400 Millionen über Norwegen oder Archangelsk. Im Finanzjahr 1916 betrug die Ausfuhr nach Rußland 41 Millionen Dollar, im Finanzjahr 1916 313 Millionen. Und der größte Teil hiervon waren Kriegsgüter, besonders Munition. Von Landwirtschafsmaschinen, die früher der Hauptartikel der amerikanischen Ausfuhr nach Rußland waren, wurden 1916 nur für 310.000 Dollar ausgeführt gegen einen Wert von 9.202.000 Dollar im Jahre 1913.

Diese Mitteilung an „Finanzstunde“ beweist, daß man immer noch nicht darauf verzichtet hat, den Verkehr zu machen, dänisches Kapital an dem Transitverkehr zwischen Amerika und Rußland zu interessieren. Ob man aber gerade dadurch seinen Zweck erreicht, daß man den Dänen klarmacht, wie sehr die Größe dieses Handels auf den Kriegsgüterumsatz und vor allem die Munitionsbefürsichtigung Rußlands basiert ist, also keine Hauptchance beim Wiedereintritt des Friedens verlieren muß, dürfte sehr fraglich erscheinen.

Vom Tage.

Kindmachung. (B. M. 1/24/17.) Die Musterung der im Jahre 1899 geborenen Landsturmpflichtigen findet im politischen Bezirke Wola von 8. bis inklusive 10. Februar 1917 in Wola in den Räumen der h. u. Staatsgenossenschaft, Wola am mare 1, 1. Stock, statt. Bei der Musterung haben die in der Einberufungskindmachung „K“, da. Wola, 20. Jänner 1917, sub 3. 1 und 2, angeführten Personen nicht zu erscheinen. Die Landsturmpflichtigen haben vor der Musterungskommission in der nachfolgenden Reihenfolge zu erscheinen: 1. am 8. Februar alle in der Ortsgemeinde Wola Heimatsberechtigten; 2. am 9. Februar die in der Gemeinde Wola wohnhaften Fremden; 3. am 10. Februar alle in den Ortsgemeinden Barabara, Canjanaro, Diquana, Sawaranti und Walle wohnhaften Landsturmpflichtigen. Beginn der Amtsgangung 8 1/2 Uhr früh. Die Musterungspflichtigen und Gemeindevorsteher sind berechtigt, den Güterzug auf der Eisenbahnstrecke Canjanaro—Wola zu benutzen. Dieser hält in allen Bahnhöfen und Haltestellen an. Abfahrt von Canjanaro um 6 Uhr früh. Alle Landsturmpflichtigen müssen pünktlich um die angegebene Stunde erscheinen, ohne eine spezielle Verbindung abzugeben. Dieselben haben das Landsturmregulationsblatt mitzubringen. Die Nichtbefolgung dieses Antrages wird im Sinne des Gesetzes vom 28. Juni 1890, RSV. Nr. 137, bestraft. Der Zeitpunkt der Einrückung wird später bekanntgegeben werden. Alle Landsturmpflichtigen der Geburtsjahre 1896 bis 1898, welche bei den früheren Musterungen aus irgend einem Grunde nicht erschienen sind, haben am 10. Februar l. J. ihrer Musterungspflicht zu entsprechen. Wola, am 5. Februar 1917. Für den h. u. Festungskommissar: Seidler u. p.

Wohltätigkeitskonzert. Die geistige Vorbereitung, die vor ausverkauftem Hause gegeben wurde, erlebte einen außerordentlichen Erfolg. In der Tat hat die schöne Veranstaltung auch den reichen Beifall vollumfänglich verdient. Es ist uns unendlich, in der heutigen Nummer die einzelnen Darbietungen einer Würdigung zu unterziehen; jedenfalls können wir aber anlässlich der heutigen Wiederholung des Konzertes nur noch einmal unser Theaterpublikum auf den gelungenen Unterhaltungsabend aufmerksam machen. Eine ausführliche Beschreibung folgt in der morgigen Nummer.

Theatervorstellungen im Marinekafino. Sonntag den 11. und Montag den 12. Februar l. J. finden im Marinekafino Theatervorstellungen statt. Das Reinertrags wird dem Fonds für Waisen und Waisen der gesamten bewaffneten Macht gewidmet. Näheres am Anschlag im Marinekafino.

Neuer Schlägerfilm. Nur noch heute und morgen gelangt im Kino des Roten Kreuzes die vieraktige Burleske „Santi der Seefahrer“ — in den Hauptrollen Heinrich Eisenbach und Armin Berg — zur Aufführung. Dieses Lustspiel hat in Wien großen Eifererfolg erzielt und ist Wochen hindurch unter stärkstem Zulauf des Publikums vorgeführt worden. Näheres im Inseratenteil.

Kürzung der Zuckernote. Wie bereits gemeldet, wurde durch eine Verordnung des Volksernährungsamtes die Zuckernote um 1/2 Kilogramm reduziert. Wie nun weiters gemeldet wird, wurde für die Bewohner von Städten und von Gebieten mit vorwiegend industriellen Charakter die pro Monat entfallende Zuckerration mit 1 Kilogramm (gegen bisher 1 1/2 Kilogramm) für ländliche Gebiete mit 1 Kilogramm (gegen bisher 1 1/2 Kilogramm) und die schwerarbeitende Bevölkerung beträgt d. Reduktion nur 1/2 Kilogramm, indem die Kopfration statt bisher mit 1 1/2, mit 1 1/2 (1 1/2 Kilogramm) bemessen wird.

Militärisches.

Stabsadmirals-Tagesbefehl Nr. 36.
Garnisonsinspektion: Oberleutnant Banitschek.
Militärische Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Landsturmarzt Dr. Tomicic; im Marinehospital Landsturmarzt Dr. Bugolic.

Befehlsungen über persönliche Kriegsteilnahmen. Laut einer kürzlich ergangenen Verfügung des Kriegsernährungsamtes sind Personen, die nach den Bestimmungen des Kriegsteilnahmegesetzes vom 26. Dezember 1912 zu persönlichen Dienstleistungen für Kriegszwecke herangezogen werden, bei Verwendung dieser Dienstleistungen mit einer Befreiung darüber zu betreiben. Nach Paragr. 15 des Kriegsteilnahmegesetzes können die Befreiung von Betriebs- und Industriearbeiten, die zu Kriegszwecken erforderlich erscheinen, nach Wahl des Anfordersenden verpflichtend werden, ihren Betrieb weiterzuführen oder aber samt Personal zum Gebrauch zu überlassen; jenen Personen, die einer nach Paragr. 18 dieses Gesetzes in Anspruch genommenen Betriebs- und Industriearbeit angehörend, sind solche Befreiungen nur dann auszustellen, wenn sie nach ihrem Austritt aus diesem Dienst- oder Arbeitsverhältnis oder nach dem Erlöschen der Unterstellung des Betriebes unter das Kriegsteilnahmegesetz darum ansuchen. Derartige Befreiungen sind, wenn die nötigen Daten beschafft werden können, über Ersuchen auch hinsichtlich solcher Dienstleistungen auszufertigen, die schon vor Erlassung der hier angeführten Verfügung beendet waren. Die Befreiungen sind von den militärischen Verwendungsstellen und — soweit es sich um das Personal eines nach Paragr. 18 des Kriegsteilnahmegesetzes in Anspruch genommenen Betriebes handelt — von der Unternehmung unter Mitwirkung des militärischen Leiters auszustellen. Diese Befreiungen sind stempellos und gebührenfrei.

Ausweis der Spenden.

- Für die Administration des „Polar Tagblatt“ sind neu eingelaufen:**
- Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:
 - Kohlengelder S. M. S. „Erz. Friedrich“ K 86—
 - S. M. S. „Erz. Friedrich“ 41—
 - Für Hinterbliebene der gefallenen Mannschaft der Kriegsmarine:
 - Mannschaft S. M. S. „Lacroma“ K 16-75
 - Kohlenbeschäftigungszugabe der Mannschaft S. M. Dampfers „IV“ 17—
 - Für die im Felde Erblindeten:
 - Ungeannt K 100—
 - Ing. M. D. 14—
 - Ing. St. G. 14—
 - Konstr. H. W. 14—
 - Kohlengelder der Mannschaft S. M. S. „Basisk“ 14-60
 - Für den Zweigverein Wola vom Roten Kreuz:
 - Wirtschaftsbeihilfe Valdihecco K 1—
 - Kohlengelder der Mannschaft S. M. Th. „85 F“ 4-94
 - Marineingenieur Karl Mucha 10—
 - Offiziersmesse S. M. S. „Habsburg“ 2-50
 - Summe K 335-79
 - bereits ausgewiesen 46681-89
 - Totale K 47017-68
 - Inhalt der Sammelbücher Nr. 1—50 des Roten Kreuzes vom 5. I. bis 5. II. 1917:**
 - Sebatillon, Morachkomp. K 1-80
 - Flügel Papirhandlung Schriener 1-00
 - Café Habsburg 3-76
 - Drogaria Paulsch 1-4
 - Frischbäckerei Sillich 2-16
 - Café Municipio 2-38
 - Arbeiterkafino Paradeplatz 2-97
 - Café Rauch 2-34
 - Papierhandlung Krampitz 2-25
 - Café Teguthoff 2-34
 - Hotel Strya 8-72
 - Zuckerbäckerei Clai 2-18
 - Marinekafino 12-8
 - Summe K 3-38

**Flotten-Anzüge
Marine-Mäntel
Radmäntel
Bordanzüge**

Cadellote Ausführung! In jeder Größe lagernd!

IGNAZIO STEINER
Piazza Foro POLA Piazza Foro

Gute Rasier- und Haarschneideapparate.

Prima Rasiermesser aus Silberstahl K 3.—
4.— 5.— Sicherheitsrasierapparate, ver-
nickelt, K 8.— 9.— Marke „Perfekt“ mit
6 Klängen K 12.— 15.— 20.— Doppel-
schneidige Rasierklappen per Dutzend
K 4.50, 5.— 6.— Prima Haarschneide-
maschinen K 9.— 11.— 12.—

Umtausch gestattet oder Geld zurück.
Versand per Nachnahme oder Vorauszah-
lung durch

K. u. k. Holielerant HANNS KONRAD
Export- und Versandhaus, Größ Nr. 1709 (Döhmen).
Hauptkatalog an jedermann gratis und franko.

KINO LEOPOLD

Heute und morgen:

Der Mann, den das Schicksal fandte
Drama in vier Akten.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 Krone.
Parterre: 1. Platz 60 Heller, 2. Platz 40 Heller.

**Hanneke, Das Arbeiten mit kleinen Ra-
meras, sowie praktische Anleitung zu der Ent-
wicklung und dem Kopieren der kleinen Negative,
sowie der Herstellung von Bildvergrößerungen. Mit
50 in den Text gedruckten Abbildungen. Gebunden
Preis Kr. 4.—. Vorrätig bei**

Sehmät, Buchhandlung, Po. a, Foro 12.

Alfred Martinz:
Seemannsständchen.
Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—.

Kleiner Anzeig.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein besonderes
12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. Für Anzeig-
Montagenummer wird die doppelte Gebühr berech-
net.

Gartenwohnung. In der Via Verucchi 28, 3 Zimmer,
Badezimmer, bestehend aus 4 Zimmern,
Küche, Kammer mit Bad und sonstigen Neu-
verarbeiten. Für elektrisches Licht und Gas be-
sonnen, vorgesehene, Bewerber wollen in der A-
des-Plattes in den Wohnungspan 1, 2, 3, 4,
Sanctus erfragen.

Schöne Wohnung in St. Elizabeth, gegen die
modernen Zus. zu veralten, Auskunft in der
Wohnung

Wohnung in Villa, Via Giuseppe 10 mit 4 Zimmern,
Küche, Badezimmer, Keller, Boden-
casse, in der schönsten und gesunden Lage,
mietet, Auskunft Via Sabotina 1, von 2 bis 4
mittags.

Hofwohnung in 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern,
Küche, zu veralten, Anzeigen Via P.
1. Stock

Wohn-, Schlafzimmer, Zimmer und Küche, mit
Küche, Gladiolen 1 zu veralten
ist auch ein Eisenofen zu verkaufen

Wohnung mit Zimmer, Kabinett, Küche und 2
vermietet. Via Boulogne 21, a
mitten

Möbliertes Zimmer zu vermieten, Anzeigen V.
bore 28, 1. St.

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten, Anzei-
gen

Möbliertes Zimmer mit Bedienung an 1 Herrn,
ten Anzeigen Via Arena 15
9 Uhr vorm. und 1 bis 3 Uhr nachm.

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sehr
mitten Via Muzio 2.

Möbliertes Zimmer an ruhigen Herrn zu vermieten,
Belgoland 47, ebenerdig.

Möbliertes Zimmer zu vermieten, Via Salvato 10
Bizzi.

Möbliertes Kabinett ab 15. Februar zu vermieten,
sano 41, Parterre, links

Möbliertes Zimmer zu vermieten, Via Giovia 1, 1
beschäftigen von 2 bis halb 6
halb 6 Uhr nachm.

Elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten
in der Admanstrasse

Leeres Zimmer für Mobelaufbewahrung zu vermieten,
detzkystrade 54, Parterre.

Bekleid. wird Kanzlei-Hilfe für Nachtgeschwader, Sten-
erwünscht, Anträge an das Sekretariat, U-
diamond-Strade 11.

Militär-Ührmacher erhalten gut bezahlte Arbeit bei P.
bur, Via Sergia 30.

Besseres deutsches Mädchen, das gut kocht, sucht 8.
15. Februar; eventuell
Stubenmädchen. Zuschriften unter „Besseres Mäd-
die Administration.

Zu verkaufen: „Triumph“-Dauerbrandöfen,
klassisches Fabrikat, in großer
wahl zu mäßigen Preisen. Zu haben bei
Poločnik, Sparherd- und Ofeniederlage,
razzo- und Installationsgeschäft, Franz-
Kal Nr. 6.

Verkaufe Violsystem-Haubner-Konzertzither, Holby
Wölfl, F. Licher, Steg, Stummstock, Alro
Gualhaus „Stephan“.

Gew. 104/26—16.

Kundmachung.

Der k. k. Festungskommissär in Pola findet für die Schafwoll-Übernahme zweite Schur 1916 bzw. Einkauf durch die hierzu bestimmte Kommission folgende Tage festzusetzen:

- 20. Febr. 1917. Insel Brioni, Übernahmeort: Brioni 9:30 Uhr früh;
- 21. „ Stadt Pola, „ K. u. k. Festungs-Verpflegs-Magazin 8 Uhr vorm. für die Ortschaften Veruda, Verudella, Siana und Montegrando;
- 22. „ Bagnole, Übernahmeort: Bagnole 8 Uhr vorm. für die Ortschaften Bagnole, Vincural und Vintian;
- 23. „ Medolino, Übernahmeort: Medolino 8 Uhr vorm. für die Ortschaft Medolino;
- 24. „ Promontore, Übernahmeort: Promontore 8 Uhr vm. für die Ortschaft Promontore;
- 25. „ Pomer, Übernahmeort: Pomer 8 Uhr v. für die Ortschaft Pomer;
- 26. „ Lisignano, Übernahmeort: Lisignano 8 Uhr vm. für die Ortschaft Lisignano;
- 27. „ Altura, Übernahmeort: Altura 8 Uhr vm. für die Ortschaft Altura;
- 28. „ Monticchio, Übernahmeort: Monticchio 8 Uhr vm. für die Ortschaft Monticchio;
- 1. März 1917. Giadreschi, Übernahmeort: Giadreschi 8 Uhr v. für die Ortschaft Giadreschi;
- 2. „ Sissano, Übernahmeort: Sissano 8 Uhr. vorm. für die Ortschaft Sissano;
- 3. „ Lavarigo, Übernahmeort: Lavarigo 8 Uhr vorm. für die Ortschaft Lavarigo;
- 4. „ Gallesano, Übernahmeort: Gallesano 8 Uhr vorm. für die Ortschaft Gallesano;
- 5. „ Fasana, Übernahmeort: Fasana 8 Uhr vorm. für die Ortschaften Fasana, Stignano und Perol;
- 9. „ Dignano, Übernahmeort: Dignano 8 Uhr vorm. Eisenbahnstation für die Ortschaft Dignano;
- 10. u. 11. März Carnizza, Übernahmeort: Carnizza 8 Uhr vorm. für die Ortschaft Carnizza;
- 12. „ Marzana, Übernahmeort: Marzana 8 Uhr vorm. für die Ortschaft Marzana;
- 13. u. 14. „ Barbana, Übernahmeort: Barbana, 8 Uhr vorm. Orts-
gemeinde Barbana;
- 15. u. 16. „ Sanvincenti, Übernahmeort: Sanvincenti 8 Uhr vorm.
für die Ortsgemeinde Sanvincenti;
- 17. u. 18. „ Canfanaro, Übernahmeort: Canfanaro — Eisenbahnstation
8 Uhr vorm. für die Ortschaft Canfanaro;
- 19. u. 20. „ Rovigno, Übernahmeort: Rovigno-Eisenbahnstation 8 Uhr
vorm. für Rovigno und Valle, Villa di Rovigno.

Die Leute haben sich an die obbezeichneten Übernahmeorte und die angegebene Zeit pünktlichst einzufinden und auf das Eintreffen der Kommission dortselbst zu warten. Die Gemeindevorstände haben sich gleichzeitig einzufinden und werden beauftragt einen geeigneten Platz für die Kommissionshandlung zu bestimmen. Jeder Gemeindevorsteher ist unter Strafe persönlich dafür haftbar, daß die Leute ihre gesamten Wollvorräte der zweiten Schur 1916, sowie etwa vorhandene frühere Bestände abliefern. Desgleichen ist auch die erbringende Matratzenwolle abzuliefern.

Jedes Verbergen der Wollvorräte wird strengstens geahndet.

POLA, am 29. Jänner 1917.

Für den k. k. Festungskommissär: Seiller m. p.

Störungen am Flugmotor
ihre Ursachen, Auffindung und Beseitigung
Flugmotorenkunde. Von Dr. F. Huth. K
Vortrag in der
Schrinner'schen Buchhandlung (Mith)

Nautische Rechnungen und ihre Feilerque
Zu haben bei der Firma
Jos. Krmpotić, Pola, Custozapla:

Kino des Roten Kreuz
Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:
Sami der Seefahre
Lustspiel in vier Akten.
Heinrich Eisenbach und Armin B
in den Hauptrollen.
Fortl. Vorstellungen um 2, 3:25, 4:50 und 6:15
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz
Programmänderung vorbehalten.